

Steinhauser Mitte Post

In der Mitte ruht die Kraft

Die Mitte
Steinhausen



*Wir setzen uns ein: Der Vorstand der Mitte Steinhausen, v.l. Gregor Imholz, Andreas Hausheer, Barbara Hofstetter, Lena Meierhans, Stefan Suter, Giulia Wyss, Markus Amhof, Hans Staub, Cyrill Schärer, Reto Grepper.
Es fehlen: Thomas Meierhans, Martin Hotz.*

Liebe Steinhauserinnen, liebe Steinhauser

Herzlich willkommen zur ersten Ausgabe der Zeitschrift Steinhauser Mitte Post. Als Leitungsteam der Mitte Steinhausen freuen wir uns, Sie als unsere Leserinnen und Leser begrüßen zu dürfen und Ihnen einen Einblick in unseren politischen Alltag zu geben. Unser Ziel mit der Steinhauser Mitte Post ist es, Sie über unsere politische Arbeit, Ideen und Visionen zu informieren. Wie wir als politische Kraft der bürgerlichen Mitte mit tragfähigen Lösungen für unsere Gemeinde vorangehen – mit Engagement, nicht mit Empörung. Wie wir als zentrale Werte Freiheit, Solidarität und Verantwortung gleichermaßen respek-

tieren und leben wollen. In der Mitte Steinhausen engagieren sich Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen, die alle dasselbe Ziel verfolgen: das Beste für unsere Gemeinde zu erreichen und Verantwortung zu übernehmen. In der Steinhauser Mitte Post möchten wir Ihnen diese Personen vorstellen und Ihnen Einblicke in ihre Arbeit geben. Lassen Sie sich von ihren Ideen und ihrem Engagement inspirieren! Neben lokalen Themen ist es uns wichtig, Sie auch über bevorstehende Herausforderungen auf kantonaler und nationaler Ebene zu informieren. Als politische Partei setzen wir uns dafür ein, dass die Stimmen unserer Gemeinde gehört werden und dass unsere Anliegen Beachtung finden. In der Steinhauser

Mitte Post werden wir Sie über diese Themen informieren und Ihnen zeigen, wie Sie sich aktiv einbringen können, um positive Veränderungen herbeizuführen. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die Steinhauser Mitte Post ab sofort regelmässig erscheinen wird. So haben Sie die Möglichkeit, über unsere politische Arbeit, aktuelle Entwicklungen und spannende Themen informiert zu werden. Die Zeitschrift bietet Ihnen einen Einblick in das Geschehen unserer Parteiarbeit. Ein Beispiel für unser Engagement ist der von uns initiierte Lichterweg, der über unsere Gemeinde hinaus für Begeisterung gesorgt hat und den wir auch dieses Jahr wieder organisieren werden. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der ersten Ausgabe der Steinhauser Mitte Post.



Liebe Lena, wie würdest du dich in einem Steckbrief beschreiben?

Ich bin 24 Jahre alt und in Steinhausen aufgewachsen. Mein Lebensmittelpunkt ist im Dorf, auch wenn ich unter der Woche in Bern Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Politik studiere. Nebenbei bin ich Generalsekretärin bei der Jungen Mitte Schweiz. Ab August leiste ich ein interessantes Praktikum bei der Mutterpartei, wo ich die Mitte-Fraktion im Parlament unterstütze und so politisch voll am Puls bin.

Das klingt sehr engagiert. Hast du dich schon immer für die Politik engagiert?

Bei uns zu Hause wurde und wird gerne über Gesellschaft und Politik debattiert. Ein eigentlicher Auslöser, mich konkret politisch zu engagieren, war ein Gespräch im Ausgang – allerdings mit dem Präsidenten der Jungfreisinnigen (lacht). Kurze Zeit später bin ich dann Der Jungen Mitte beigetreten, weil sich da die Werte mit meinen besser gedeckt haben. Bei der Jungen Mitte des Kantons Zug war ich dann viele Jahre im Vorstand.

Welche Werte sind dies, und wofür engagierst du dich?

Hier ist mir das «Wie» wichtig – nämlich wie man gemeinsam Lösungen ausarbeitet. Die zunehmende Polarisierung ist mir ein Graus, und ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass die Gesellschaft nicht auseinanderdriftet. Wichtig für Zug im Besonderen, ist der Spagat zwischen einer prosperierenden Wirt-

schaft, und bezahlbarem Wohnraum. Ich finde es wichtig, dass man sich im Kanton Zug noch zu Hause fühlt, und dass bei allem Wachstum auch etwas «Heimeliges» beibehalten wird.

Was motiviert dich, für den Nationalrat zu kandidieren?

Bisher durfte ich vielfältige politische Erfahrung im Hintergrund sammeln. Ein gewähltes Amt erlaubt es, diese Erfahrungen aktiv einfließen zu lassen. Als junge Frau möchte ich meine Generation auch dazu ermuntern, sich politisch zu engagieren. Ich möchte zeigen, dass meine Generation interessiert ist, die Zukunft konstruktiv mitzugestalten.

Was machst du in deiner Freizeit?

Am liebsten verbringe ich Zeit mit Freunden und der Familie. Diesen Sommer ging ich etwa ins Pfadilager kochen. Ein kurzer Spaziergang an meinen Lieblingsort, den Steinhauser Waldweiher, hilft mir auch dabei, jederzeit abschalten zu können.

Mein Kanton im Fokus - das Parteibüchlein als Orientierungshilfe

Peter Hegglin hat vor acht Jahren das Zuger Regierungsgebäude verlassen und vertritt seither den Kanton Zug in Bundesbern. Als ehemaliger Finanzdirektor kann er sein Wissen in den Ständerat einbringen – gerne nochmals vier Jahre.

Peter, du vertrittst den Kanton Zug seit acht Jahren im Ständerat. Was motiviert dich für eine weitere Amtszeit?

Ich fühle mich körperlich und geistig fit. Es würde mich freuen, wenn ich nochmals für eine Amtszeit gewählt würde. Wie bei allen Legislativämtern dauert es eine gewisse Zeit, bis man eingearbeitet ist und den Ratsbetrieb sowie die Personen ausreichend kennt. Daher bin ich auch der Ansicht, dass ein Ständerat in einer zweiten und dritten Legislatur die grösste Wirkung erzielen kann. Auf die nächste Legislatur hin wäre ich zudem erneut Präsident der wichtigen Finanzdelegation, was nochmals eine besondere Motivation ist. Amtsmüde bin ich jedenfalls noch lange nicht. Aufgrund des demographischen Wandels sollten wir die Leute ohnehin länger im Arbeitsprozess behalten – wieso also nicht mit gutem Beispiel auch in der Politik vorangehen? (lacht)

Der Ständerat gilt als langfristig ausgerichtete und gewissenhafte «Chambre de Réflexion». Doch die zu Ende gehende Legislatur wurde von Themen dominiert, welche vor vier Jahren niemand auf dem Radar hatte – Covid-19, Ukraine-Krieg, Energiekrise oder das Ende der Credit Suisse. Wie hat dies aus deiner Sicht die politische Arbeit beeinflusst?

Wichtig war mir im Zuger Regierungsrat und ist mir jetzt im Ständerat, mich nach bestem Wissen und Gewissen für gute und ausgewogene Lösungen einzusetzen. Das Parteibüchlein dient dabei als Orientierungshilfe; die Ziele

jedoch sind gemeinsam ausgearbeitete, tragfähige Entscheide – dies immer mit einem Blick auf den Kanton, den man vertritt. Tendenziell hat die Dialogbereitschaft auch im Ständerat eher ab- und die Polarisierung hingegen zugenommen. Dabei arbeitet man weniger an Lösungen, sondern übt sich in der Präsentation von eigenen Standpunkten und in der persönlichen Profilierung. Das möchte ich verhindern; denn es kommen grosse Herausforderungen auf uns zu – so etwa die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen oder die Energieversorgung in Verbindung mit der Klimakrise. Weiter ist es mir stets ein grosses Anliegen, dass wir an langfristigen Lösungen arbeiten, auch wenn die Agenda durch Ereignisse - wie in der Fragestellung erwähnt - dann und wann über den Haufen geworfen wird. Hauruckübungen gilt es nach Möglichkeit zu verhindern. Diese sind der Sicherheit unseres Rechtssystems und der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Stabilität abträglich.

Welches sind die Themen, mit denen sich die Finanzdelegation beschäftigt?

Der Finanzdelegation obliegt die mitschreitende Finanzoberaufsicht. Sie muss u.a. in Not- und Krisenfällen Kredite freigeben. Ohne unsere zustimmenden Beschlüsse kann der Bundesrat kein Geld sprechen. In der zu Ende gehenden Legislatur, als ich zu Beginn Präsident war und jetzt wieder Vizepräsident bin, mussten wir in drei Bereichen ausserordentliche Kredite bewilligen; einerseits zur Bewältigung der Coronakrise, dann aufgrund der

angedrohten Energiemangellage und schliesslich zur Abwendung der sich drohenden Bankenkrise. Weil sich der Bund durch die strikte Einhaltung der Schuldenbremse in guten Zeiten einen Handlungsspielraum verschaffte, konnten wir die in diesen Krisenfällen notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Gottlob wurden diese in der Folge grösstenteils nicht gebraucht, zurückbezahlt oder nicht voll ausgeschöpft.

«Deshalb ist nach der Session auch immer vor der nächsten Session.»

Die vergangene Legislatur war geprägt von unerwarteten Ereignissen – auch scheint die Komplexität der Geschäfte stetig zuzunehmen. Teilst du diese Einschätzung? Welche Schlussfolgerung ziehst du daraus?

Die Komplexität der Gesetzgebung auf Bundesebene ist erheblich. Deshalb ist nach der Session auch immer vor der nächsten Session. So treffen wir uns regelmässig zu mehrtägigen Vorbereitungssitzungen in den Fachkommissionen. Gleichzeitig gilt es, die umfangreichen Akten zuhause in aller Ruhe vertieft zu studieren. Dabei geht es auch um meine Herzensangelegenheiten, die Sozialwerke, wie etwa der Sicherung der AHV oder der beruflichen Vorsorge. Wir müssen diese zukunftsfähig ausgestalten und alles



Wyss Möli AG
Bannstrasse 2
6312 Steinhausen
malerywys@datazug.ch
041 741 25 15



eTeam plus
Ihr Elektriker

**WIR SIND
DIE ELEKTRO-EXPERTEN**
041 747 24 24

Steinhausen, Knonau, www.eteamplus.ch



**hergestellt
in
ENNETSEE**

www.ennetsee.ch

daransetzen, Altersarmut zu verhindern. Diese Themen sind zwar komplex; dafür engagiere ich mich entsprechend mit persönlichem Einsatz.

Das Schweizer Parlament ist ein Milizparlament. Bei so viel Aufwand, bleibt da überhaupt noch Zeit für weitere Tätigkeiten?

Das ist in beschränkter Masse möglich und auch wichtig. Die vielfältigen Kontakte, welche sich in der privaten oder öffentlichen Tätigkeit oder im angestammten beruflichen Umfeld ergeben, erachte ich für einen Bundes- und Milizpolitiker als äusserst wichtig. Im Parlament kommen Berufsleute mit unterschiedlichem Werdegang und persönlicher Erfahrung zusammen. So können wir letztlich Gesetze verständlich und praxisnah formulieren. Der praktischen Umsetzbarkeit schenke ich stets ein spezielles Augenmerk.

«Im Parlament kommen Berufsleute mit unterschiedlichem Werdegang und persönlicher Erfahrung zusammen.»

Der Frühling war erst sehr nass, gefolgt von langanhaltendem trockenem Wetter. Wie geht es dabei deinen Bienen?

Danke, denen geht es so weit gut. Für mich ist das Imkern ein schöner Ausgleich zum Politbetrieb. Weitaus



herausfordernder für die Bienen ist die Situation hinsichtlich Klimawandel. Hinzu kommen neue Schädlinge, wie die Kirschessigfliege, die immense Schäden anrichtet und für unsere Bäuerinnen und Bauern, die auf das Einkommen aus der Kirschenernte angewiesen sind, ein existenzielles Problem darstellen. Hochstammbäume sind dieser Fliege schutzlos ausgeliefert. Neue Schädlinge gab es auch früher immer mal wieder. Mit der Globalisierung geht nun alles viel schneller, so dass die Zeit für die natürliche Anpassung oder für geeignete nachhaltige Massnahmen fehlt.

Wie gehst du persönlich mit diesen Themen wie beispielsweise dem Klimawandel um?

Ich lebe nach dem Credo, dass wir die

Welt lediglich von den Kindern gepachtet haben. Wir sollten sie ihnen in einem guten Zustand weitergeben. Als vierfacher Vater und zweifacher Grossvater liegt mir dies auch aus einer persönlichen Sicht besonders am Herzen. Vieles fängt dabei bei einem selbst an. Es fällt mir dabei nicht allzu schwer, authentisch zu sein, sei es, dass ich seit langem fast nur noch mit dem ÖV unterwegs bin. Auch haben meine Frau und ich diesen Sommer auf das Fliegen in die Ferne verzichtet und sind mit dem Kanu den Rhein hinunter gepaddelt.

allmig



**Amhof
Forst**
GmbH

Markus Amhof

Erl 1
6312 Steinhausen

Mobil 079 311 64 03
amhof-forst@bluewin.ch

Interview Andreas Hausheer

Ein Gespräch mit dem Steinhauser Gemeindepräsidenten und Kantonsrat.



Lieber Andreas – nach vielen Jahren im Kantonsrat - der kantonalen Legislative – bist du seit bald einem Jahr auch im Gemeinderat – der kommunalen Exekutive. Wie gelang dir die Umstellung – oder war es am Ende gar keine?

Es ist eine gewisse Umstellung, aber keine allzu grosse. Der grösste Unterschied zwischen dem Kantons- und dem Gemeinderat ist aus meiner Erfahrung, dass man im Kantonsrat gesetzliche Rahmenbedingungen schafft, deren Auswirkungen erst über die Zeit und häufig eher indirekt spürbar sind. Das Schöne an der Tätigkeit als Gemeinderat ist, dass man viel näher bei den Leuten ist. Dies ist eine befriedigende, aber auch verantwortungsvolle Aufgabe, da die Entscheide des Gemeinderates unsere Einwohnerinnen und Einwohner häufig unmittelbar betreffen.

Was beschäftigt dich und deine Gemeinderats Kolleginnen und Kollegen derzeit besonders?

Ein wichtiges aktuelles Geschäft ist die geplante Rechtsformänderung des Wasser- und Elektrizitätswerks, über welche am 22. Oktober in einer Urnenabstimmung entschieden wird. Ebenso die Schulraumplanung sowie die Ortsplanungsrevision – beides ebenfalls sehr langfristige Themen, bei denen eine Weichenstellung mit Weitblick unab-

dingbar ist. Ein Thema, welches mir als Finanzchef zusätzlich am Herzen liegt, ist die finanzielle Stärkung der Gemeinde, so dass Steinhausen im kantonalen Finanzausgleich mittelfristig dauerhaft zu einer Gebergemeinde wird.

Was fasziniert dich an deiner politischen Arbeit?

Die unmittelbare Gestaltungsmöglichkeit. Das politische System der Schweiz ist an sich ein Privileg, und die aktive Mitwirkung etwas Wunderbares. Meine Aufgaben als Kantons- und Gemeinderat bereiten mir jedenfalls viel Freude, und sie sind vielfältig, spannend und lehrreich.

Wie und wo kannst du am besten abschalten?

Einen guten Ausgleich finde ich bei uns im Garten, womit aber nicht bloss der Sitzplatz gemeint ist. Dieser ist zwar auch ein schöner Ort für das Dossierstudium, aber insbesondere bei der Gartenarbeit kann ich dann wirklich wunderbar abschalten und im Hier und Jetzt verweilen.

Lichterweg im Erli 2023

Wenn die Tage kürzer werden und die Nächte länger, erhellt heller Feuer-schein das Dunkel.

Nach dem grossen Erfolg bei der ersten Durchführung im Jahr 2021, organisiert Die Mitte Steinhausen dieses Jahr erneut den beliebten Lichterweg am 7. bis 9. Dezember, jeweils am Abend.

Finnenkerzen weisen den Weg vom Friedhof zum Erli, spenden Licht und Wärme. Gehen Sie den Weg in Stille, oder erfreuen Sie sich an einem kleinen

Schwatz – oder lauschen Sie einer der musikalischen und filmischen Darbietungen. Für das leibliche Wohl wird ebenso gesorgt sein. Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!



**Impressum Steinhauser Mitte Post
September 2023**

Herausgeber: Die Mitte Steinhausen
steinhausen@zg.die-mitte.ch

Redaktion:
Martin Hotz

Layout & Druck:
Printmedien Ennetsee AG
Bösch 35, 6331 Hünenberg

Auflage: 5350 Exemplare

Die Mitte
Steinhausen